

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 27. Januar 2010.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de) oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail [mheitmann@fav.de](mailto:mheitmann@fav.de).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

**Verkehrs-News**

- > Bundesverkehrsminister Ramsauer zur derzeitigen Situation der S-Bahn Berlin
- > Klimaschutz durch Verkehrspolitik
- > Mehr Reisefreiheit für Zugereisende
- > Verkehrszahlen 2009: Berliner Flughäfen besser als der Bundesschnitt
- > Galileo: Auftrag für Satellitenbau vergeben
- > Weitere Verkehrs-News

**Infos zu Ausschreibungen**

- > 6. IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bis 13. April 2010
- > BMBF: KMU-innovativ: Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) bis 15. April 2010
- > Deutscher Studienpreis – Der Wettbewerb für junge Forschung bis 01. März 2010
- > Förderprogramm Transfer Bonus stärkt die Innovationskraft
- > Investitionsbank Berlin weitet Angebot aus
- > Weitere Ausschreibungen

**Veranstaltungen**

- > Delegationsreise der IHK Berlin nach China – Rückmeldung bis 20. Januar 2010
- > Vortrag zur Ausschreibung der Berliner S-Bahn am 25. Januar 2010
- > Workshop: Durchführung von EU-Projekten im 7. Forschungsrahmenprogramm am 27. Januar 2010
- > Elektrofahrzeuge ohne Telematik - das geht nicht am 04. Februar 2010
- > ifv-Bahntechnik: Interessante Veranstaltungen im 1. Quartal 2010
- > Weitere Veranstaltungen

**Sonstiges**

- > Berlin wird zur europäischen Innovationshauptstadt für IKT-Technologien
- > Fördermittel für mittelständische Wirtschaft deutlich erhöht
- > "Maguerite" - Neuer Fond für Energie, Klimawandel und Infrastruktur gegründet
- > European competitiveness report 2009
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar 2009

\*\*\*\*\*

**Verkehrs-News**

\*\*\*\*\*

### **Bundesverkehrsminister Ramsauer zur derzeitigen Situation der S-Bahn Berlin**

"Die Sicherheit der Kunden hat Vorfahrt! Dem muss Rechnung getragen werden. Die regelmäßige Prüfung der Radscheiben und Radsatzwellen in kurzen Zeitabständen ist aufgrund neuer Sicherheitsstandards unerlässlich geworden, bis der notwendige Austausch erfolgt ist. Diese Regelungen gelten für jedweden Betreiber. Der Bahn-Vorstand hat uns dargestellt und zugesagt, alles zu unternehmen, um das Problem schnellstmöglich zu lösen. Die Komplexität dieser technischen Sicherheitsmaßnahmen bedingt jedoch eine längerfristige Belastung des S-Bahnverkehrs in Berlin. Wir haben daher die DB AG angemahnt, eine kundenorientierte und bürgerfreundliche Kommunikation über den weiter eingeschränkten Betrieb kurzfristig sicher zu stellen und gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg eine kundenfreundliche Lösung zu erarbeiten. Unser Kontrollorgan, das Eisenbahnbundesamt, begleitet alle erforderlichen Anstrengungen, um die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten". BMVBS, 07. Januar 2010, <http://www.bmvbs.de>

### **Klimaschutz durch Verkehrspolitik**

Klimaschutz beim Verkehr ist deshalb besonders wichtig, weil der Verkehr weltweit wächst und ohne gestaltende Politik einen immer größeren Anteil an der Gesamtbelastung des Klimas ausmacht. Berlin hat für besseren Klimaschutz günstige Voraussetzungen: Die Stadtstruktur ermöglicht kurze Wege, die Motorisierung ist in den letzten Jahren gesunken und sie ist im deutschen Großstadtvergleich bei weitem am niedrigsten (320 Pkw je 1000 Einwohner). Das Nahverkehrsnetz ist im Ergebnis des Ausbaus der vergangenen 20 Jahre besonders dicht geknüpft. Die Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel verursachen im Vergleich zu den Pkw-Nutzern im Stadtverkehr bei jedem Weg durchschnittlich nur rund die Hälfte der klimaschädlichen Gase. Seit rund 10 Jahren ist dank zukunftsgerichteter strategischer Verkehrspolitik des Landes eine günstige Entwicklung zu beobachten: Bei insgesamt leicht steigender Mobilität der Bevölkerung hat die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln kontinuierlich zugenommen, die Verkehrsbelastung im Straßennetz ist um rund 10 % gesunken und der emissionsfreie Radverkehr hat um rund 50 % zugelegt, ebenso der Fußgängerverkehr. InnoMonitor, 27. Dezember 2009, <http://www.innomonitor.de>

### **Mehr Reisefreiheit für Zugereisende**

Durchbruch für Bahnreisende in Europa: Mit Beginn des neuen Jahres können europäische Eisenbahnunternehmen ihre Dienste auch im Nachbarland anbieten. Fahrgäste können so einfacher zwischen den Bahnhöfen verschiedener EU-Mitgliedstaaten pendeln. Antonio Tajani, Kommissionsvizepräsident und zuständig für Verkehr sagte dazu: „Dies ist ein neuer Schritt zur Stärkung der europäischen Eisenbahnbranche, für die sich die Europäische Union seit mehreren Jahren engagiert. Die Marktöffnung im grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehr wird sowohl der Bahnbranche wie auch den Fahrgästen zugute kommen. Sie dürfte den Reisenden mehr Auswahlmöglichkeiten verschaffen und zu einem Qualitätssprung bei den Dienstleistungen beziehungsweise zu niedrigeren Preisen führen. Es handelt sich hierbei um eine weitere wichtige Etappe zur Verwirklichung eines integrierten europäischen Eisenbahnraums.“ Alle europäischen Eisenbahnunternehmen erhalten mit Beginn dieses Jahres Zugang zur Schieneninfrastruktur in anderen Mitgliedstaaten. Den Eisenbahnunternehmen und Infrastrukturbetreibern eröffnen sich dadurch neue Geschäftsmöglichkeiten und die Gelegenheit, den Fahrgästen neue, innovative und kundenorientierte Dienste anzubieten. Künftig dürfen alle Eisenbahnunternehmen, die über eine Zulassung und die notwendigen Sicherheitsbescheinigungen verfügen, grenzüberschreitende Verkehrsdienste durchführen. Europäische Kommission, 04. Januar 2010, <http://ec.europa.eu>

### **Verkehrszahlen 2009: Berliner Flughäfen besser als der Bundesschnitt**

Die Berliner Flughäfen zählten im Jahr 2009 insgesamt 20.977.242 Passagiere. Dies ist ein Rückgang gegenüber 2008 um 2 Prozent. Damit liegen die Berliner Flughäfen auch im siebten Jahr in Folge deutlich besser als der Durchschnitt der internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland (-4,8 Prozent gegenüber 2008). „Zwar haben die Berliner Flughäfen aufgrund des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds nicht ganz die Verkehrszahlen des Vorjahres erreicht, dennoch konnte mit diesem Verkehrsergebnis der dritte Platz unter den deutschen Verkehrsflughäfen gestärkt werden. Unser Anteil am deutschen Luftverkehrsmarkt ist abermals gewachsen und liegt nun bei 11,6 Prozent“, sagt Prof. Dr. Rainer Schwarz, Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen. „Für 2010 rechnen wir mit einer Stabilisierung des Verkehrs und möchten die Schallmauer von 21 Millionen Passagieren wieder deutlich durchbrechen.“ Berliner Flughäfen, 11. Januar 2010, <http://www.berlin-airport.de>

### **Galileo: Auftrag für Satellitenbau vergeben**

Deutschland baut die Satelliten für das europäische Navigationssystem Galileo. "Ich freue mich sehr, dass sich das Know-How der deutschen Raumfahrtunternehmen durchgesetzt hat. Das ist ein großer Erfolg für unsere Industrie",

sagte Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer anlässlich der heute bekannt gegebenen Entscheidung der EU-Kommission. Danach bekommt die OHB System AG den Auftrag für zunächst 14 Galileo-Satelliten. Das Auftragsvolumen beträgt etwa 570 Millionen Euro. Insgesamt wird das Galileo-Navigationssystem aus 30 Satelliten bestehen. Im diesem Jahr entscheidet die EU-Kommission über die Vergabe weiterer Satelliten. Neben OHB ist auch die EADS Astrium GmbH im Rennen. "OHB hat sich in einem europaweiten Vergabeverfahren durchgesetzt. Der Auftrag ist auch ein großer Erfolg für den Mittelstand. Der Satellitenbau ist technisch sehr anspruchsvoll. Der Zuschlag belegt wieder einmal: Unsere Unternehmen sind international absolut wettbewerbsfähig. Durch den Millionenauftrag werden hochwertige Arbeitsplätze in Deutschland geschaffen", so der Minister weiter. BMVBS, 07. Januar 2010, <http://www.bmvbs.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

## Weitere Verkehrs-News:

### Gemeinsames Ticket für Bus, Bahn und Fahrrad

Berlin soll für Nahverkehrsnutzer attraktiver werden. Mit dem Forschungsprojekt „Stadtrad Berlin“ des Bundesverkehrsministeriums, einer Bahn-Tochter und des Senats wird ab Februar für die Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln auch kostenloses Radeln möglich: Erstmals soll ein Fahrschein von S-Bahn oder BVG auch für ein blau lackiertes Bahn-Fahrrad gelten. Das neue System befindet sich in der Testphase und wird vom Bund bezahlt. Bis Ende April stehen 150 Leihräder in Mitte zur Verfügung. Das Angebot der DB-Rent richtet sich an Berufspendler, Gelegenheitsradler und Touristen. Zunächst können rund 300 ausgewählte Tester an dem Versuch teilnehmen. Als Standorte für die elf Ausleih- und Rückgabestationen sind unter anderem der Bahnhof Friedrichstraße und der Potsdamer Platz geplant. Die Räder sollen bis zu 30 Minuten vor und nach Antritt der Fahrt mit Bussen oder Bahnen kostenlos verfügbar sein, so der Plan. In der Testphase müssen die Mieter jedoch mit einer Kundenkarte das Fahrrad aus dem Terminal abbuchen und entsperren. Über die genaue technische Umsetzung in der Verzahnung mit den BVG-Fahrkarten ist noch keine Entscheidung gefallen. Tagesspiegel, 05. Januar 2010, <http://www.tagesspiegel.de>

### Berlins Straßen sind die sichersten Deutschlands

Jedes Jahr ein neuer Rekord: Die Zahl der Verkehrstoten sinkt seit Jahren. 2009 registrierte die Polizei nur 48 Tote, so wenig wie nie zuvor seit dem Krieg. Zum Vergleich: 1999 waren es 103 Tote, 2008 noch 59. Und noch etwas fällt positiv auf: Es starb kein Kind, 2008 waren es zwei Kinder. Auch die Zahl der tödlichen Unfälle mit Straßenbahnen sank 2009 deutlich, von acht auf einen. Wie in den Vorjahren waren es vor allem die schwächeren Verkehrsteilnehmer, die ums Leben kamen: 19 Fußgänger, neun Radfahrer und elf Motorradfahrer. Zudem starben neun Autofahrer. Einen besonders starken Rückgang gab es bei der Zahl der getöteten Fußgänger, von 30 auf 19, wieder waren darunter jedoch viele hochbetagte Rentner. Das älteste Opfer war eine 93-Jährige, die im März in Reinickendorf plötzlich die Fahrbahn betreten hatte und von einem Lastwagen erfasst worden war. Seit Jahren gelten ältere Menschen bei der Polizei als Hauptrisikogruppe. Tagesspiegel, 04. Januar 2009, <http://www.tagesspiegel.de>

### Rohrpost-Raketen: Bahnhersteller forschen an neuen Superschnellzügen

Alexander Orellano ist seiner Zeit mitunter weit voraus. Wenn es ums Reisen mit der Eisenbahn geht, kennt die Fantasie des Chef-Aerodynamikers beim Bahnhersteller Bombardier in Hennigsdorf keine Grenzen. "Ich könnte mir vorstellen, dass es in Zukunft einmal ein unterirdisches Eisenbahnnetz gibt", sagt Orellano. "Oder ein Nahverkehrssystem nach dem Skilift-Prinzip. Es ist ständig in Bewegung, und wenn ich will, steige ich auf." Einmal ins Schwärmen geraten, könnte sich Orellano den Zug der Zukunft auch als unterirdisches Rohrpostsystem vorstellen. "Ich steige ein und werde per Luftdruck mit einer abgeschlossenen Kabine durch ein Rohr an mein Ziel geschossen." Ganz so weit ist man derzeit beim weltgrößten Bahntechnikhersteller noch nicht. Doch immerhin schickt sich Bombardier an, sich mit seinem neuen Hochgeschwindigkeitszug Zefiro 380 an die internationale Spitze zu setzen. 80 dieser neuen Züge sollen ab Ende 2012 an China ausgeliefert werden. "Das ist der beste Hochgeschwindigkeitszug, der auf dem Markt ist", zeigt sich der Leiter der Konzernforschung bei Bombardier, Tjark Siefkes, überzeugt. Der 45-Jährige hat bereits den ICE-3 mitentwickelt. Berliner Zeitung, 31. Dezember 2009, <http://www.berlinonline.de>

### Schnellster Zug der Welt nimmt in China Betrieb auf

In China hat der schnellste Zug der Welt den Betrieb aufgenommen: Der zwischen dem zentralchinesischen Wuhan und der Provinzhauptstadt Canton im Süden des Landes verkehrende Zug

erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 394 Kilometern pro Stunde, wie chinesische Behörden mitteilten. Damit verkürzt sich die Fahrzeit für die 1 069 Kilometer lange Strecke von zehn auf drei Stunden. Nach Angaben chinesischer Medien ist der Zug zwischen Wuhan und Canton mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 350 Stundenkilometern unterwegs. Er wurde mithilfe ausländischer Technik konstruiert. Berliner Zeitung, 28. Dezember 2009, <http://www.berlinonline.de>

#### **Bundesforschungsministerium fördert Technologie für Körperscanner**

Derzeit fördert das Bundesforschungsministerium 339 Projekte in der zivilen Sicherheitsforschung, davon 95 Projekte in der Detektion von unterschiedlichen Gefahrstoffen. Dazu zählen auch Sprengstoffe. Das Gesamtvolumen der Projektförderung in der zivilen Sicherheitsforschung beläuft sich von 2007 bis 2010 auf 196 Millionen Euro, wobei rund ein Viertel Mittel der Industrie sind. In der Entdeckung explosiver Gefahrstoffe werden dabei vom BMBF beispielsweise auch Projekte gefördert wie eine Kameratechnologie zur Detektion von verborgenen und gefährlichen Gegenständen bei Flughafenskontrollen auf Terahertz-Basis. Das BMBF legt bei dem gesamten Sicherheitsforschungsprogramm großen Wert auf die ethische Komponente. Deshalb ist eine geisteswissenschaftliche Begleitforschung fest in dem Programm integriert. Damit sollen Freiheits- und Persönlichkeitsrechte geschützt werden, bei gleichzeitigem Anspruch, höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten. Im Fall der Detektion von Explosivstoffen in Flughäfen bei Personenkontrollen gilt bei den Förderprojekten deshalb die Leitlinie: "Mehr sehen und weniger zeigen." Der Gefahrstoff soll präzise erkannt, der Mensch aber nur schematisch dargestellt werden. Mit ersten Ergebnissen wird Mitte 2010 gerechnet. BMBF, 29. Dezember 2009, <http://www.bmbf.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### **Ausschreibungen**

\*\*\*\*\*

#### **6. IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bis 13 April 2010**

Am 24. November 2009 ist die sechste IKT-Ausschreibung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm veröffentlicht worden. Es handelt sich hierbei um folgenden Aufruf:

FP7-ICT-2009-6

Identifizier: FP7-ICT-2009-6

Der Einreichungsschluss ist der 13. April 2010. Es gilt das einstufige Antragsverfahren. In dem für die Verkehrsforschung relevanten Themenbereich 6 (IKT für Mobilität, ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz) werden mehrere Ziele ausgeschrieben. Alle zur Antragstellung notwendigen Dokumente finden Sie auf der CORDIS-FP7-Homepage unter <http://cordis.europa.eu>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

#### **BMBF Fördermaßnahme: "KMU-innovativ: Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)" bis 15. April 2010**

Mit dieser Fördermaßnahme verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, das Innovationspotenzial kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Bereich Spitzenforschung zu stärken sowie die Forschungsförderung im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen" insbesondere für erstantragstellende KMU attraktiver zu gestalten. Dazu hat das BMBF das Antrags- und Bewilligungsverfahren vereinfacht und beschleunigt, die Beratungsleistungen für KMU ausgebaut und die Fördermaßnahme themenoffen gestaltet. Wichtige Förderkriterien sind Exzellenz, Innovationsgrad und die Bedeutung des Beitrags zur Lösung aktueller gesellschaftlich relevanter Fragestellungen.

Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind. Diese FuE-Vorhaben müssen dem Bereich IKT zuzuordnen und für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung.

Gefördert werden themenübergreifend Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den Bereichen

- > Elektronik, Entwurfsautomatisierung (EDA) und Mikrosysteme
- > Softwaresysteme und Wissensverarbeitung
- > Kommunikationstechnik und Netze (Funk- und Festnetze),

die auf die Anwendungsfelder / Branchen Automobil und Mobilität, Maschinenbau und Automatisierung, Gesundheit und Medizintechnik, Logistik und Dienstleistungen, Energie und Umwelt sowie IKT-Wirtschaft ausgerichtet sind. Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere IKT-herstellende und -anwendende Unternehmen (KMU) im Sinne der Definition der Europäischen Kommission.

Weitergehende Informationen können unter <http://www.bmbf.de> abgerufen werden.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Deutscher Studienpreis – Der Wettbewerb für junge Forschung bis 01. März 2010**

Für Beiträge junger Forschung von herausragender gesellschaftlicher Bedeutung vergibt die Körber-Stiftung jährlich Preise im Gesamtwert von über 100.000 Euro, darunter drei Spitzenpreise à 30.000 Euro.

Die Ausschreibung richtet sich an Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen, die mit magna oder summa cum laude promoviert haben. Es gibt keine Altersbeschränkung. Einzureichen ist ein Text von maximal 40.000 Zeichen, in dem Sie die zentralen Forschungsergebnisse Ihrer Dissertation und deren gesellschaftliche Bedeutung spannend und verständlich darstellen.

Der Deutsche Studienpreis wird jährlich ausgeschrieben und richtet sich jeweils an alle Promovierte eines Jahrgangs. Einsendeschluss ist immer der 01. März des Folgejahres. Alle, die im Jahr 2009 mit einem exzellenten Ergebnis promovieren, können sich folglich bis zum 01. März 2010 für den Deutschen Studienpreis bewerben.

Den Flyer zur aktuellen Ausschreibung können Sie unter <http://www.koerber-stiftung.de> herunterladen.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter: <http://www.studienpreis.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Förderprogramm Transfer Bonus stärkt die Innovationskraft**

Der Startschuss für die Pilotphase des neuen Förderprogramms „Transfer Bonus“ ist gefallen. Das Programm soll kleinen und mittleren Unternehmen die Zusammenarbeit mit Berliner und Brandenburger Wissenschaftseinrichtungen erleichtern und so ihre Innovationskraft stärken. Dafür wird Berliner Unternehmen eine unbürokratische Förderung für kleinteilige Projekte angeboten.

Die Förderung soll beim Aufbau und der Festigung von Kooperationsbeziehungen helfen, und andererseits die schnelle und kompetente Lösung konkreter wissenschaftlicher Fragestellungen ermöglichen. Mit der Förderung der Kontakte zur Wissenschaft kann der Transfer Bonus für Unternehmen auch als Einstiegshilfe in komplexere Programme wie „ProFIT“ (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) oder „ZIM“ (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) sein.

Die praktische Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gilt als essenziell für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Über Transfer Bonus können innovative Potenziale des Standorts Berlin-Brandenburg noch besser ausgeschöpft werden. Mit dem Transfer Bonus können Unternehmen einen nicht rückzahlbaren Zuschuss erhalten. Zwei Varianten werden unterschieden. In der Einstiegsvariante, die von jedem Unternehmen einmalig beantragt werden kann, werden bei einer Förderquote von 100 Prozent maximal 1500 Euro gezahlt. Hierbei sind Ausgaben des Unternehmens für externe wissenschaftliche Tätigkeiten im Vorfeld der Entwicklung eines neuen oder veränderten Produkts, einer Dienstleistung oder einer Verfahrensinnovation förderfähig.

Die Standardvariante des Transfer Bonus fördert Ausgaben mit 70 Prozent bis maximal 7000 Euro. Diese Variante kann mit jeweils klar voneinander abgegrenzten Projekten von den Unternehmen mehrfach

beantragt werden. Es werden Ausgaben für umsetzungsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten bezuschusst.

Die finanzielle Förderung des Programms Transfer Bonus wird durch die TSB Innovationsagentur Berlin unterstützt. Interessierte Unternehmen, die Hilfe bei der Suche nach einer passenden Wissenschaftseinrichtung aus der Region benötigen, können sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TSB-Projektes Wissens- und Technologietransfer ([www.tsb-wtt.de](http://www.tsb-wtt.de)) wenden.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Investitionsbank Berlin weitet Angebot aus**

Im Rahmen des „IBB-Wachstumsprogramms“ vergibt die Investitionsbank Berlin (IBB) zukünftig auch Kredite für Um- und Anschlussfinanzierungen, zur Vorfinanzierung von Aufträgen sowie zur Finanzierung von Betriebsmitteln. Bisher konnten über dieses Programm lediglich Investitionen und damit im Zusammenhang stehende Betriebsmittel finanziert werden.

Der Vorsitzende des Vorstands, Ulrich Kissing, erklärt dazu: „Gerade gesunde Unternehmen mit Zukunftspotenzial sollen auch dann gefördert werden, wenn sich andere Geldgeber in der Krise zurückziehen. Wir wollen den Firmen aus Liquiditätslücken heraushelfen, damit sie die Krise überstehen. In diesem Sinne sind wir kontinuierlich dabei, unsere Angebote passgenau auf die Bedürfnisse der Berliner Unternehmen zuzuschneiden. Nicht wir müssen den Unternehmen sagen, was sie in der Krise brauchen, sondern die Unternehmen uns.“

Die IBB nimmt damit Forderungen der Berliner Wirtschaft auf, die über verstärkte Probleme berichten, in Zeiten der Wirtschaftskrise Anschlussfinanzierungen zu erhalten. Das ist bei einer Rezession normal und daher passt die IBB ihre Produktpalette an. Dies geschieht im Rahmen des IBB-Wachstumsprogramms als Konsortialdarlehen. Für Betriebsmittelkredite übliche „schwankende“ Linien können nur innerhalb des Konsortialanteils der Hausbank mit Kontokorrentverhältnis zum Kunden gewährt werden. Der Konsortialanteil aus dem IBB-Wachstumsprogramm bleibt dabei beschränkt auf Block- bzw. Sockelfinanzierungen mit fester Laufzeit. Die Kreditlaufzeit kann bis zu zehn Jahre betragen.

Weitere Informationen zum IBB-Wachstumsprogramm und anderen Programmen der IBB erhalten Sie bei der

Investitionsbank Berlin  
Bundesallee 210  
10719 Berlin  
Tel.: 030/21254747  
Fax: 030/21253322  
E-Mail: [kundenberatung.wirtschaft@ibb.de](mailto:kundenberatung.wirtschaft@ibb.de)  
Internet: [www.ibb.de/wachstumsprogramm](http://www.ibb.de/wachstumsprogramm)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Weitere Ausschreibungen**

#### **Marco Polo: Änderungen im Förderprogramm**

Die Europäische Kommission hat neue Vorschriften verabschiedet, die den Geltungsbereich des Marco-Polo-Programms, das seit 2003 nachhaltige Verkehrsprojekte unterstützt, ausweiten. Das Programm gewährt der Verkehrsindustrie Finanzhilfen für Projekte, die dazu beitragen, den Güterverkehr auf Straßen zu verringern oder auf andere, nachhaltigere Verkehrsträger wie Schiff, Schiene oder Binnenwasserstraßen zu verlagern.

Die Teilnahmebedingungen wurden angepasst, um sie attraktiver für die Verkehrsbranche zu gestalten. Sie gelten für die nächste Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen, die Anfang des kommenden Jahres veröffentlicht werden soll.

Zu den Änderungen zählt eine allgemeine Senkung der Mindestschwelle für förderfähige Projekte. Außerdem wird es für diese Unternehmen einfacher, die Finanzierung zu beantragen, da das Bestehen einer Bietergemeinschaft nicht mehr erforderlich ist.

Alle Informationen dazu finden Sie unter: <http://ec.europa.eu>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

## **Veranstaltungen**

\*\*\*\*\*

### **Delegationsreise der IHK Berlin nach China – Rückmeldung bis 20. Januar 2010**

Vom 30. Mai bis 5. Juni 2010 wird eine politisch begleitete Berliner Unternehmerdelegation anlässlich der EXPO 2010 nach China reisen. Unternehmen aus den Bereichen Verkehr, Energie, Wasser und Kreativwirtschaft werden im Rahmen von Wirtschaftskonferenzen sowie B2B-Meetings die Möglichkeit bekommen, in Shanghai und im Perflussdelta (Shenzhen, Hongkong, Guangzhou) neue Märkte zu erschließen.

Die Reise wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden. Mit Blick auf das begrenzte Kontingent an Teilnehmern möchten wir Sie bereits jetzt darum bitten, Ihr Interesse bis zum 20. Januar 2010 mitzuteilen. Ein ausführliches Programm und detaillierte Informationen werden wir Ihnen dann zu gegebener Zeit zusenden. Um die Delegationsreise für alle Beteiligten effektiv und erfolgversprechend zu gestalten, sollte Ihr Unternehmen bereits den asiatischen Markt im Fokus haben bzw. ein nachweislich gesteigertes Interesse daran haben. Außerdem sollte ein starker Branchenbezug zu den genannten Wirtschaftsbereichen erkennbar sein.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der IHK Berlin, Herr Julian Nierentz, Tel: 030/31510-241, Email: [nie@berlin.ihk.de](mailto:nie@berlin.ihk.de).

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **Vortrag zur Ausschreibung der Berliner S-Bahn am 25. Januar 2010**

Der Verkehr der Berliner S-Bahn ist seit dem letzten Jahr durch zahlreiche Störungen an Fahrzeugen und Strecken stark eingeschränkt. Eine Verbesserung dieser Situation, die größtenteils durch eine mangelhafte Wartung verursacht wurde, ist auf längere Zeit nicht abzusehen.

Als Ursache für die Probleme wird unter anderem die monopolartige Stellung des Betreibers S-Bahn Berlin GmbH ausgemacht, durch die das Tochterunternehmen der Deutschen Bahn AG derzeit keinem Konkurrenzdruck ausgesetzt ist. In der politischen Landschaft Berlins werden daher Überlegungen angestellt, wie diese Situation zum Beispiel durch eine wettbewerbliche Vergabe des Berliner S-Bahn-Verkehrs qualitativ wieder besser gestaltet werden kann.

Mit einer solchen Ausschreibung von Verkehren bei der Berliner S-Bahn hat sich auch ein Student des Fachgebiets Schienenfahrwege und Bahnbetrieb der TU Berlin beschäftigt. Er wird seine Überlegungen, die er unabhängig von politischem und unternehmerischen Einfluss durchgeführt hat, im Rahmen der Veranstaltung "Eisenbahnwesen-Seminar" vorstellen, zu der auch externe Gäste herzlich eingeladen sind.

Die Veranstaltung findet am Montag, den 25. Januar 2010 um 18:15 Uhr im Hörsaal H 1012 im Hauptgebäude der Technischen Universität Berlin (Berlin-Charlottenburg, Str. d. 17. Juni 135) statt. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.

Weitere Informationen zum "Eisenbahnwesen-Seminar" sind im Internet verfügbar unter <http://www.ews.tu-berlin.de>. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Marek Grochowski, Tel. 030/314 -79827, E-Mail: [MGrochowski@railways.tu-berlin.de](mailto:MGrochowski@railways.tu-berlin.de) zur Verfügung.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

### **Workshop: EU-Projektmanagement - Durchführung von EU-Projekten im 7. Forschungsrahmenprogramm am 27. Januar 2010**

Sie möchten an einem EU-Projekt teilnehmen und befinden sich in der Antragstellung? Oder Ihr Projekt wurde bereits genehmigt, und Sie möchten Ihre Kenntnisse auffrischen?

Das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg bietet am 27. Januar 2010 von 09:00 bis 18:00 Uhr im Ludwig-Erhard-Haus, Fasanenstr. 85, 10623 Berlin einen eintägigen Intensivworkshop zum EU-Projektmanagement an. In diesem Workshop erhalten Sie das erforderliche Handwerkszeug, welches Sie zur erfolgreichen Durchführung von Projekten im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm benötigen.

Eine erfahrene Trainerin vermittelt Ihnen praktische Methoden, wie Sie Ihre europäischen Projekte effektiv planen, organisieren und steuern. Die Inhalte werden durch Austausch, Eingehen auf Fragen und unterschiedliche Informationslevel sowie Fallstudien interaktiv mit den Teilnehmern erarbeitet. Zusätzlich erhalten die Teilnehmer Materialien und Tools auf CD-ROM für die weitere Verwendung zur Verfügung gestellt.

Der Workshop richtet sich insbesondere an MitarbeiterInnen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie an MitarbeiterInnen aus Forschungsinstituten und Hochschulen, die sich auf die Beteiligung an einem EU-Projekt vorbereiten möchten.

Um Anmeldung bis zum 19. Januar 2010 wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt.

Anmeldeformular und Agenda finden Sie unter <http://eu-service-bb.de>.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Davina Wenninger, Enterprise Europe Network in der Berlin Partner GmbH, Tel.: 030/39980-282, E-Mail: [davina.wenninger@berlin-partner.de](mailto:davina.wenninger@berlin-partner.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Elektrofahrzeuge ohne Telematik - das geht nicht am 04. Februar 2010**

Wie wird die Mobilität mit Elektroantrieben in Zukunft aussehen? Sind die Eintrittshürden der E-Mobilität mit Hilfe von Telematiklösungen überwindbar?

Bis 2020 werden nach Angaben von Gartner-Marktforschung zwischen 5-8% der zugelassenen Fahrzeuge Strom als Energiequelle zur Fortbewegung nutzen. Für Deutschland wären dies immerhin zwischen 2-3 Mio. Fahrzeuge.

Und die benötigen dann eine entsprechende Informationsversorgung für den immer wiederkehrenden „Strom-Betankungs“vorgang. Eine Zeitaktivität, die nach heutiger Einschätzung keineswegs unter 1 Stunde durchgeführt werden kann, ganz im Gegensatz zur herkömmlichen Tankstellenbetankung mit bestenfalls 7 Minuten, bzw. 2-3000 Fahrzeugen pro Tag pro Tankstelle.

Anders als beim Benzin wird die Anbieterstruktur der „Zapfsäulen“ sehr heterogen werden, vom häuslichen Garagenplatz bis hin zum institutionellen Privatanbieter wie z.B. kundenorientierte Handelsunternehmen oder öffentliche Institutionen mit Besuchsverkehr.

Elektronische Navigationshilfen und andere Telematiktechnologien werden nicht nur auf diese „Betankungsorte“ einschließlich ihrer Verfügbarkeit hinweisen, sondern über die Mobilfunkanbindung zeitgerecht über Tages- oder Stundenpreise informieren. Dabei hält jeder Tankstopp neue Dienstleistungen über die Stromleitung bereit z.B. über einen elektronischen Hotspot (WLAN) aktuelle Verkehrsdaten vom Stau bis hin attraktiven Umfeldinformation.

TelematicsPro - die deutsche Telematikgesellschaft - greift diese Entwicklung in ihrer Tagung „Telematik in der E-Mobilität“ am 4.2.2010 auf mit den Konzeptionen der Versorgungs- und Automobilindustrie wie RWE oder BMW, und der Darstellung neuartiger Plattformen. Den Einführungsvortrag „Wie wird E-Mobilität unser Leben verändern?“ wird Prof. Dr. Schönharting von der Essener Transportation Research halten.

Programm und Anmeldeformular erhalten Sie unter <http://www.telematicspro.de>

Ansprechpartnerin ist Frau Margret Witte, European TelematicsFactory, Tel.: 030/39741831, Fax: 030/39902322, E-Mail: [witte@telematicspro.de](mailto:witte@telematicspro.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

## **ifv-Bahntechnik: Interessante Veranstaltungen im 1. Quartal 2010**

Innovationen aus den Bereichen: „Bahn-Infrastruktur, Bahnbetrieb, Kundenservice“

### **Eisenbahn-Akkustik-Seminar vom 17. – 19. Februar 2010**

Bereits zum 11. Mal findet das Seminar „Eisenbahnakustik“ statt (wobei die Seminarinhalte stets überarbeitet werden). In Form von Vorträgen, Fragerunden und praktischen Übungen werden Sie über die neusten Erkenntnisse aus dem Bereich der Lärminderung an Schienenfahrzeugen informiert. Die neuen Vorschriften der TSI-Noise stellen einen anspruchsvollen Maßstab für die Zulassung von Schienenfahrzeugen dar. Das „richtige“ Schall-Messen will gelernt sein! Dazu werden modernste Geräte demonstriert.

Zielgruppe des 3-tägigen Seminars sind „Noch-Nicht- Akustik-Spezialisten“, d.h. Projektleiter, Konstruktionsgruppenleiter und Konstrukteure von Systemhäusern und Zulieferern sowie Behördenvertreter. Ebenso profitieren Fahrzeugbeschaffer und Instandhalter auf Betreiberseite von den angebotenen Kursinhalten. Das Seminar eignet sich auch sehr gut zur fachlichen Ausbildung neuer Mitarbeiter in Akustik-Arbeitsgruppen.

Ort:

Technische Universität Berlin  
Fachgebiet Schienenfahrzeuge  
Salzufer 17 - 19, D- 10587 Berlin  
(sowie auf einem Außengelände)

Anmeldeschluss ist der 03. Februar 2010

Den Flyer (inkl. Anmeldeformular) mit weiteren Informationen erhalten Sie unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>

Tagungsmanager ist Herr M. Mohr, ifv-Bahntechnik, Tel.: 030/31429298, E-Mail: [tagung@ifv-bahntechnik.de](mailto:tagung@ifv-bahntechnik.de)

### **Aerodynamik von Schienenfahrzeugen am 24./25. Februar 2010**

„Aerodynamische Anforderungen an Schienenfahrzeuge und deren Nachweis“

Gegenstand der Veranstaltung sind die im europäischen und nationalen Regelwerk enthaltenen aerodynamischen Fahrzeuganforderungen und der Nachweis im Rahmen der EG-Konformitätsprüfung bzw. Fahrzeugabnahme. Behandelt werden Themen aus der Aerodynamik der freien Strecke, wie z. B. Druck- und Strömungslasten, Schotterflug und Seitenwindstabilität sowie Themen aus der Tunnelaerodynamik mit den Bereichen Druckwellen im Tunnel, Ertragbarkeit aerodynamischer Lasten und Mikrodruckwellen.

Vorgestellt und diskutiert werden Regelwerk und Nachweismethoden, praktische Anwendungserfahrungen und Probleme, weiterer Regelungsbedarf sowie mögliche künftige Entwicklungen. Die Seitenwindstabilität von Schienenfahrzeugen (mit Regelungen innerhalb TSI HS RST und Ril 80704 und der gerade entstehenden EN 14067-6) soll dabei ein Schwerpunktthema der Veranstaltung sein.

Anmeldeschluss ist der 12. Februar 2010

Programm und Anmeldeformular erhalten Sie unter <http://www.ifv-bahntechnik.de>

Ansprechpartner ist Herr M. Mohr, ifv-Bahntechnik, Tel.: 030/31429298, E-Mail: [tagung@ifv-bahntechnik.de](mailto:tagung@ifv-bahntechnik.de)

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Weitere Veranstaltungen:**

[uniContact – Firmenkontaktmesse der Uni Potsdam am 19. Januar 2010](#)

uniContact – die Firmen-, Studentenkontakt- und Praxismesse an der Universität Potsdam findet am Dienstag, den 19. Januar 2010 von 9:00 – 17:00 Uhr statt.

Die Firmenkontaktmesse ist eine Plattform für deutschlandweit tätige Unternehmen, Institutionen und öffentliche Träger aus den unterschiedlichsten Branchen, um potentielle Arbeitnehmer kennenzulernen. Zudem ist es ein besonderes Anliegen, kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region ein Forum bieten zu können.

Das umfangreiche Rahmenprogramm macht die uniContact-Messe zu einem abwechslungsreichen Erlebnis. Für die Aussteller bietet sich die Chance, gut vorbereitete Bewerber verschiedenster Fachrichtungen kennenzulernen. Die Studenten haben dabei die Möglichkeit, sich in Workshops und Seminaren bereits im Vorfeld gezielt auf den Messebesuch vorzubereiten, sich über Angebote der Messeaussteller zu informieren und Kontakte mit den zukünftigen Arbeitgebern zu knüpfen.

Veranstaltungsort der uniContact 2010 ist der Campus Griebnitzsee der Universität Potsdam, an dem u.a. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Juristen, Soziologen, Informatiker und Softwaresystemtechniker des Hasso-Plattner-Instituts studieren. Die Betreuung der Aussteller und Partner der Messe erfolgt durch das uniContact-Serviceteam.

Alle nötigen Informationen finden Sie online unter <http://www.unicontact-potsdam.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **The EU Sustainable Energy Week vom 22. – 26. März 2010**

Auch 2010 findet wieder die European Sustainable Energy Week (EUSEW) statt. Der Zeitraum ist der 22. bis 26. März 2010.

Auf der Webseite <http://www.eusew.eu> finden Sie eine Übersicht über alle Veranstaltungen, die im Rahmen dieser Woche in den einzelnen Mitgliedsländern der Europäischen Union organisiert werden. Sie können auch Ihre eigene Veranstaltung rund um die Themenbereiche Erneuerbare Energien oder Energieeffizienz in den Kalender eintragen lassen.

Weiterhin finden im Rahmen der EUSEW hochrangige Veranstaltungen direkt in Brüssel mit Vertretern der Europäischen Institutionen statt.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

### **Nachlese: Workshop Lebensmittellogistik – Von der Beschaffung bis zur Warenverfolgung**

Entwicklungen und Optimierungsmöglichkeiten in der Lebensmittellogistik standen im Mittelpunkt des Workshops, zu dem am 25. November 2009 Unternehmen der Ernährungswirtschaft, des Lebensmitteleinzelhandels, Logistikunternehmen sowie Forschungseinrichtungen und Hochschulen an das IGV Institut für Getreideverarbeitung GmbH in Bergholz-Rehbrücke eingeladen waren.

Die Bedürfnisse der Ernährungswirtschaft auf dem Gebiet der Logistik stellte einleitend Ines Gromes, Leiterin Branchentransferstelle Ernährungswirtschaft (BTE) heraus, indem sie den Nachholbedarf auf dem Gebiet der Lagerwirtschaft, der Rückverfolgbarkeit der Waren, der Qualitätssicherung und der Ökologie betonte.

Heutige und zukünftige Anforderungen an einen Lebensmittellogistiker behandelte Heiko Karus, Mitglied der Geschäftsleitung DiALOG Berlin-Brandenburg Logistik GmbH. Zu den zukünftigen Trends gehören Veränderungen im Beschaffungsmarkt durch den Übergang zur handelsgetriebenen Logistik und durch die Herausbildung von Produzenten-Allianzen, die die Lebensmittellogistik in Eigenregie durchführen.

Für die lückenlose Kontrolle thermolabiler Sendungen stellte Sven Jänchen, Kaufmännischer Leiter der ubigrate GmbH, das Produkt Geqoo Cool Chain vor, das auf der Basis von Datenloggern im Temperaturbereich von -40 bis + 85 arbeitet. Die Vorteile des Systems bestehen in einem automatischen Temperaturlogging während des gesamten Laufs der Sendung mit einem berührungslosen Prüfen der Temperatur-Zeit-Verläufe.

Über SkaiForms®, eine mobile Lösung zum Digitalisieren von formularbasierten Geschäftsprozessen, berichtete Bernd Lange, Bereichsleiter bei aibis® Informationssysteme Potsdam GmbH. SkaiForms® ermöglicht dem Anwender einerseits die gewohnte Arbeitsweise mit Stift und Papier und stellt andererseits die ausgefüllten Daten kurzfristig in elektronischer Form bereit. Die elektronischen Daten können in weitere Applikationen, wie z.B. ERP-Systeme, automatisch übergeben werden.

Nachhaltige Logistik im Fernhandel, insbesondere mit Lebensmitteln, ist das Ziel des von Dr. Hans-Dieter Raschke, Geschäftsführer SysLog Engineering GmbH, präsentierten Projektes PICoLo smart logistics. PICoLo (Permanent Inhouse Consumer Logistics) begründet eine neue, hochrentable Logistik für Lebensmittel vom Erzeuger bzw. Hersteller und damit verbunden einen modernen, nachhaltigen Lebensmittelhandel mit hohem Zusatznutzen für den Endverbraucher. Die Besonderheit des Verfahrens ist ein 24-Stunden Umschlag der Lebensmittel, die der heutige, zentralisierte Handel nur in Ausnahmen leisten kann.

Die lückenlose Überwachung kritischer physikalischer Umgebungsgrößen während des Transports und der Lagerung von empfindlichen Gütern mit Hilfe von multisensorischen RFID-Transpondern war Gegenstand der Ausführungen von Sebastian Entian, Projektleiter im Institut für Distributions- und Handelslogistik (IDH) des VVL e. V. Er erläuterte an konkreten Beispielen (Papierindustrie, Lebensmittel-Kühlkette, Elektronik, Pharmazeutika) die Einsatzmöglichkeiten der neuen Transpondertechnologie. Die ca. 35 Teilnehmer nutzten im Rahmen der Diskussion die Möglichkeit, die in den Vorträgen vorgestellten innovativen Lösungen zu hinterfragen. Die Moderation des Workshops lag in den Händen von Claudia Heyn von der Branchentransferstelle Logistik. Veranstalter des Workshops waren die Branchentransferstelle Logistik, die Branchentransferstelle Ernährungswirtschaft und der BEN Brandenburger ErnährungsNetzwerk e.V.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

## Sonstiges

\*\*\*\*\*

### **Berlin wird zur europäischen Innovationshauptstadt für IKT-Technologien**

Europa soll weltweit führend in den Informations- und Kommunikationstechnologien werden - dies ist der Auftrag der soeben in einem anspruchsvollen Wettbewerbsverfahren vom Europäischen Institut für Innovation und Technologie (EIT) ausgewählten neuen Wissens- und Innovationsgemeinschaft EIT ICT Labs. Die neuen Wissensgemeinschaften ("Knowledge and Innovation Communities" - KIC) sollen die besten Teams von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Entrepreneur und Technologiezentren aus ganz Europa zusammenführen. Das Konzept zielt auf eine von Innovation und unternehmerischer Initiative getragene Kultur in Forschung und Ausbildung. Die KICs werden somit mit keiner anderen bestehenden oder geplanten EU-Initiative oder Universität auf nationaler Ebene vergleichbar sein. Das jetzt startende KIC im Bereich der IKT-Technologien trägt den Titel EIT ICT Labs und hat sich zum Ziel gesetzt, den grundlegenden Wandel Europas hin zu einer Wissensgesellschaft durch die verstärkte Verbreitung von internet-basierten Diensten voranzutreiben. Zu diesem Zweck entsteht eine neue Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, die von gegenseitigem Vertrauen, Transparenz und dem freien Austausch von Ideen und Menschen geprägt sein wird. In dem Konsortium haben sich weltweit führende Unternehmen, renommierte Forschungsinstitute und die besten Universitäten zusammengeschlossen, um gemeinsam Innovationen anzuschließen, die zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit geeignet sind. Dank ihres Ansatzes der "offenen Innovation" sind die EIT ICT Labs in der Lage, Ideen und IKT-Technologien schneller in Produkte, Dienstleistungen und Firmengründungen umzusetzen und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Europa in allen Bereichen zu stärken. Mit seinen fünf Standorten in Berlin, Eindhoven, Helsinki, Paris und Stockholm wird das Konsortium ein erstklassiges Netz aus Innovationszentren aufbauen. Ergänzt wird dieses Innovationsnetzwerk durch zahlreiche lokale und internationale Kooperationspartner für Innovation. Die deutschen Core-Partner sind die TU Berlin, die Fraunhofer-Gesellschaft, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Siemens, SAP und die Deutsche Telekom. TU Berlin, 07. Januar 2010, <http://www.tu-berlin.de>

### **Fördermittel für mittelständische Wirtschaft deutlich erhöht**

Mit der Hightech-Strategie hat die Bundesregierung Schwerpunkte in der Förderung von innovativen

mittelständischen Unternehmen gesetzt, um so die Potenziale von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stärker zu nutzen. "Spitzenforschung bietet KMU die Chance, sich mit neuen Produkten und Prozessen erfolgreich am Markt zu behaupten und neue Märkte zu erobern", sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan am Freitag in Berlin. Allein im Bereich der Schlüsseltechnologien hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den vergangenen drei Jahren die Fördermittel bei KMU um 40 Prozent gesteigert - auf jährlich 120 Millionen Euro. "Das ist beispielhaft für die erfolgreiche Umsetzung der Hightech-Strategie", sagte Schavan. "Spitzenforschung im Mittelstand hat auch weiterhin Vorfahrt." Die Förderung von Forschung und Entwicklung in KMU (Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 100 Millionen Euro) betrug im Jahr 2008 insgesamt 194 Millionen Euro. Als Innovationsmotor spielt der deutsche Mittelstand eine entscheidende Rolle. In vielen Bereichen der Spitzenforschung sind KMU Vorreiter des technologischen Fortschritts. Ein wichtiges Element der Forschungspolitik ist daher die Förderinitiative "KMU-innovativ". Für exzellente KMU hat das BMBF hier eine Überholspur geschaffen, indem Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln spürbar beschleunigt und vereinfacht wurden. Besonders KMU-freundliche Förderkriterien sorgen dafür, dass auch junge Unternehmen ihre Ideen unbürokratisch verwirklichen können. "Die bisherige Resonanz auf diese KMU-Förderinitiative ist außerordentlich erfreulich", sagte Schavan. BMBF, 18. Dezember 2009, <http://www.bmbf.de>

### **"Maguerite" - Neuer Fond für Energie, Klimawandel und Infrastruktur gegründet**

Die führenden europäischen öffentlichen Finanzierungsinstitute haben den pan-europäischen Infrastrukturfonds "Marguerite" gegründet und ihn mit einem Anfangskapital in Höhe von 600 Millionen Euro ausgestattet. Weitere Investoren sind eingeladen, sich im Rahmen des Ersten "Closing", das am 3. März 2010 abgeschlossen wird, an diesem Fonds zu beteiligen. Das zum Final Closing in 2011 angestrebte Fondsvolumen beträgt 1,5 Milliarden Euro. Marguerite wurde nach luxemburgischem Recht gegründet und soll als pan-europäischer Eigenkapital-Fonds Infrastrukturinvestitionen zügig ankurbeln, die zur Umsetzung der EU-Politik im Bereich Klimawandel, Energiesicherheit und transeuropäischer Netzwerke beitragen. Marguerite soll zudem Vorbildcharakter für ähnliche künftige Fonds in der EU haben und trägt dem Ansatz Rechnung, marktwirtschaftliche Prinzipien mit der Förderung staatlicher Zielsetzungen zu verbinden. UmweltDialog, 10. Dezember 2009, <http://www.umweltdialog.de>

### **European competitiveness report 2009**

European competitiveness is at the centre of analysis of the yearly competitiveness report of the European Commission. Its main focus is on recent changes of the EU's productivity growth, which is the key driver of competitiveness in the long run. The 2009 edition of the European Competitiveness Report looks at the possible implications of the economic downturn; in particular for productivity and for some of the determinants of future EU competitiveness: the evolution of the BRIC countries (Brazil, Russia, India and China); the role of high-skilled migration; the extent and conditions under which training can boost productivity; and the role of product and labour market regulations in influencing ICT (Information and Communication Technologies) investment. Kooperation International, 17. Dezember 2009, <http://www.kooperation-international.de>

### **Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Januar 2010**

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 03. Januar 2010, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

\*\*\*\*\*

### **Download**

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter [www.fav.de](http://www.fav.de) im pdf-Format herunterladen.

### **Disclaimer**

#### *Haftungsausschluss*

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

## Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper  
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)  
Fax: 030/46 302-588  
E-Mail: [mschipper@fav.de](mailto:mschipper@fav.de)

Amtsgericht Charlottenburg  
Registernummer: HRB 69864 B  
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

